



Artikel publiziert am: 07.09.10

Datum: 07.09.2010 - 16.08 Uhr

Quelle: <http://www.fehmarn24.de/nachrichten/fehmar/siegert-will-rueder-oeffentlich-diskutieren-908619.html>

Sprecher des Aktionsbündnisses gegen die Beltquerung widerspricht CDU-Fraktionschef vehement

Siegert will mit Rüder öffentlich diskutieren

FEHMARN (wi) - „Haben Sie ganz herzlichen Dank für Ihre Frontalkritik ‚Siegert schadet dem Kreis‘.“ So antwortet Malte Siegert, Sprecher des Aktionsbündnis gegen eine Feste Fehmarnbeltquerung, dem CDU-Fraktions-chef im ostholsteinischen Kreistag, Ulrich Rüder.

Er fährt fort: „Bitte seien Sie gewiss, dass ich weiterhin Sprachrohr wie Stachel in dem manchmal recht faulen Fleisch sein werde.“ Offenbar geht es in der Auseinandersetzung um eine entscheidende Frage. Für eine Reihe von CDU-Politikern ist nach dem Bundestagsbeschluss am 18. Juni 2009 über den Staatsvertrag zum Bau der Beltquerung klar, dass man diesen akzeptiert. „Wir als Gegner haben auch nach der Bundestagsentscheidung die gleichen ökologischen, ökonomischen oder verkehrlichen Argumente vertreten. Unsere Ansatzpunkte haben sich dabei bisher alle als richtig erwiesen“, so indes Siegert. Das NABU Verkehrsgutachten von 2008 habe vor der Bundestagsentscheidung bemängelt, dass die prognostizierten Zugverkehre zu hoch seien. Siegert: Mit genau diesem Argument wurde seitens des Bundesverkehrsministeriums dann im Juni 2010 die Halbierung der Zugzahlen gerechtfertigt.“ Auch weitere Studien gäben den Querungsgegnern recht. Siegert spricht Rüder an: „Bildlich gesprochen sitzen wir hier alle in einem Auto, fahren auf der falschen Seite im Gegenverkehr und Sie schreien ‚Mund halten und sitzen bleiben‘. Bitte entschuldigen Sie, lieber Herr Rüder, aber das ist nicht meine Art des Umgangs mit Extremsituationen.“ Es gebe eine Bremse im Staatsvertrag, die gleichzeitig die Ausfahrt sei. Er spricht auf den Paragraphen 22 an.

„Ich bleibe dabei“

„Wenn der Segen der Kreis-CDU für den Kreis Ostholstein darin besteht, den gutachterlich bestätigten Schaden für die Region mit einer Trassenverlegung nur im Südkreis in Grenzen halten und darüber auch noch den Mantel des Schweigens decken zu wollen, zeugt das von einer Haltung, die entweder Weltfremdheit, dabei bleibe ich, oder mangelndem Rückgrat gegenüber den politisch Verantwortlichen zu schulden ist“, geht Siegert noch weiter. Sein Vorschlag hat etwas von einer Aufforderung zum verbalen Duell: „Deswegen fordere ich Sie zu einer Podiumsdiskussion auf, auf der wir unsere Argumente öffentlich austauschen können. Ich bitte Sie um drei Terminvorschläge und einen Ort, wo eine solche Veranstaltung stattfinden könnte.“